

NUR
€1,5

Sport Bild

www.sportbild.de

Pulverfass Hertha
Die 18 Probleme der Liga



DORTMUND
Mill: 6 Gründe für den Absturz Seite 24



KAISERSLAUTERN
Basler: Kritik am Vorstand Seite 26



BAYERN MÜNCHEN
Neue Angst vor Beckham Seite 38



VIERSCHANZEN-TOURNEE

Hannawald gibt weiter
Rätsel auf

*Die Krise der deutschen Skispringer:
Nur noch Ausreden von Bundestrainer Wolfgang Steiert*



JAN ULLRICH
Geheimtaktik gegen Armstrong Seite 58



BUNDESLIGA
Das große Zittern
143 Verträge laufen aus



143 VERTRÄGE LAUFEN AUS

► Wie schnell das passiert, hat Mike Barten erlebt. Als Werder Bremen im April 2003 nacheinander bei Borussia Dortmund (2:1) und Bayern München (2:0) gewinnt, steht er in der Start-Elf. Die Kritiken sind gut, die Perspektive auch: Bartens Vertrag läuft zum Saisonende aus. Ein Angebot von Werder (zu gekürzten Bezügen) hat der Abwehrspieler verstreichen lassen. Er glaubt zu wissen: »Da tut sich schon was.«

Heute arbeitet Barten zwei-, dreimal pro Woche in einem Sportgeschäft. Verdienen darf er fast nichts, »sonst streichen sie mir das Arbeitslosen-



Mike Barten

geld«. Das sind 2130,63 Euro im Monat. Bei Werder verdiente er das Zehnfache. Für einen Job im bezahlten Fußball reicht es nicht mehr. Bis zum Sommer gibt sich Barten noch Zeit. »Wenn es dann nicht geklappt hat, höre ich auf.« Karriere-Ende nach 34 Bundesliga-Spielen. Mit 30 Jahren.

Heute weiß er, was er falsch gemacht hat. Barten: »Du musst dir alle Optionen offen halten. Es ist wie im richtigen Berufsleben. Da musst du notfalls auch 34 Telefonate führen, bis der richtige Job daerist. Da darf man sich für nichts mehr zu schade sein.« Nicht mal für ein Probetraining bei einem Zweitligisten. »Dem würde ich heute immer zustimmen.« Sogar bei einem gut ge-

führten Drittligisten. Die Einsicht kommt möglicherweise zu spät. Barten ausgesorgt hat Barten nicht.

Nach einer Studie der Diplom-Vermögensberater Michael und Christian Daudert haben sogar 26 Prozent aller Profis nach dem Karriere-Ende mehr Schulden als Vermögenswerte. Großzügige Kredite für Immobilien können plötzlich nicht mehr bezahlt werden. Die Folge: Insolvenz.

Die Vereinigung der Vertragsfußballer (VdV) kennt das. Der VdV fordert VdV-Geschäftsführer Thomas Hüser, dass Vereine und Profis berufliche Absicherung bei Vertragsabschluss verankern müssen. Hüser: »Dann muss es notfalls eine nachberufliche Ausbildung geben. Wir wollen, dass die Spieler ein zweites Standbein bekommen.«

Die VdV bietet ihren Mitgliedern schon jetzt ein Studium am Institut für Lern-Systeme in Hamburg an. Gladbach-Profi Max Eberl hat dort neben seinem Job als Fußballer Management und Englisch studiert, er will Bundesliga-Manager werden.

Dass die Zeiten immer härter werden, bekommen auch die Spielerberater zu spüren. Michael Becker, der Michael Ballack zu seinen Klienten zählt, klagt: »Viele Spieler haben die Zeichen der Zeit noch immer nicht erkannt. Es ist ein Problem, dass durchschnittliche Profis auch weiterhin überdurchschnittlich verdienen wollen – eine totale Illusion.« Becker glaubt zwar, dass viele Spieler wieder einen neuen Klub finden, aber niemand zu den jetzigen Konditionen. Und für einige geht es in die Zweite Liga. Die Bundesliga-Vereine specken ab.

Einige Profis haben die Zeichen der Zeit erkannt. Bremens Krisztian Lisztes (27) etwa, dessen Vertrag bei Spitzenreiter Bremen aufkaut, sagt: »Natürlich will ich gut verdienen. Aber eine Verlängerung darf nicht am Geld scheitern.«



Im Sommer geht's zum Arbeitsamt

Soldo (36): will um ein Jahr verlängern, VfB will ihn halten; Amanatidis (22): Tendenz offen, HSV, Köln, Frankfurt, Hannover haben Interesse



Bochum: T. Tapalovic (23): kann gehen, wenn er neuen Verein hat; Fahrenhorst (26): wechselt zu Werder; Meichelbeck (27): will weg, Ex-Klub Fürth zeigt Interesse; Vriesde (35): keine Verlängerung; Olishe (29): Leihvertrag soll

Weiterlaufen; Edu (22): Kaufoption für vier Jahre soll gezogen werden; Stevic (34): will bis Ende der Saison

Die Zeit leicht verdienter Millionen ist für Profis in der Bundesliga vorbei: Vereine specken ab, Weiterbildungen werden angeboten. Viele bleiben ohne Job. Jeder Vierte hat am Ende der Karriere sogar Schulden (37): das ist ein Problem, das noch ein Problem ist. Tendenz offen, Sportvater zeigt, Con-



VON MATHIAS SONNENBERG

Die Zeiten sind vorbei. Schalke etwa hat Agali nicht mal eine Vertragsverlängerung angeboten. Die Rechte im Januar und dann eine

Wolfsburg: Akonnor (29): geht, Köln will ihn; Muntea-nu (35): will sofort weg, Regensburg und Cottbus haben angefragt; Müller (23): muss gehen, 1860 zeigt Interesse; Schnoor (32): Verhandlungen laufen, Zweijahresvertrag; Mensaguez (19): ausgeliehen von River Plate, soll bleiben; Baiano

(24): Kaufoption für 1,8 Mio. wird bis Mai gezogen; Ponc-Leihgeschäft wird nicht ver-Sarpei (27): Gepräche laufen Tendenz: bleibt



Schalke: Agali (25) Tendenz: muss gehen Kerckhoven (33): Gespräche gibt es frühestens Frühjahr. Tendenz: muss gehen; Kmetsch (33): muss gehen;